

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **1 (1915)**

Heft 50

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Von den Profetenschulen. — Der Schulstaat. — Etwas für den Herrn Sakrat und Schulpfleger. — P. Wilhelm Sidler O. S. B. — Bücherschau. — Lesestoff für unsere Soldaten. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Die Lehrerin Nr. 12.

Von den Profetenschulen.

Von Dr. F. A. Herzog.

Vor den Zeiten Samuels sind die Züge des Profetentums in Israel noch sparsam, dunkel und unbestimmt. Mit ihm und um seine Zeit scheint es sich aber zu einem eigenen Stande zu erheben. Samuel selber wird einmal als Anführer einer Gesellschaft von Männern genannt, die Profeten heißen. Eine solche Gesellschaft unter Leitung eines Profeten ist man nun gewohnt Profetenschule zu nennen. Immerhin reden alle, die sich mit der Erklärung befaßten, mehr vermutend als bestimmt von dieser Sache. In vielen Abhandlungen aber spricht man ganz sicher von Samuel als dem Gründer der Profetenschulen, und weiß vieles von den Einrichtungen zu berichten, die er getroffen haben soll. Weit zahlreicher sind allerdings die, welche sich nicht mit Sicherheit aussprechen wollen. Denn, wie sei es möglich, aus den zwei kurzen Stellen, die doch die einzigen Quellen dafür sind, so vieles zu beweisen. Und was helfe es, unsere Mutmaßungen, wie es gewesen sein könnte, in die Geschichte einzufügen, die doch bloß sichere Tatsachen bieten soll.

Suchen wir alles zusammen, was die Bibel über diese Profetenschulen bietet, so stehen wir doch nicht so hilflos da, wie es schon so vielen vorgekommen ist. Vorerst gibt uns die Bibel als Beschäftigung der Mitglieder solcher Schulen das Singen heiliger Gesänge an. Die setzt sicher ein doppeltes Studium voraus: das Studium der Musik und das Studium der Poesie. Das hauptsächlichste Instrument wird die Harfe gewesen sein, denn die Musik sollte ja den Gesang begleiten, das Wort ist die Hauptsache; darum verbot ja auch Pythagoras seinen Schülern die Flöte.